

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

9.10.1928 (No. 236)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14, Karlsruhe, Nr. 953 und 954, Postfachkonto Nr. 8515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: C. A. Meind, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Vor der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Vorbereitungen in Friedrichshafen und Lakehurst. In der Zeppelinhalle herrscht heute reges Leben. Die letzten Vorbereitungen für die Amerikafahrt sind in vollem Gange. Traggas wird nachgefüllt, Brennstofflaugas und Betriebsstoff für 120 Stunden wird an Bord genommen.

Neute nachmittag wird der amerikanische Konsul erwartet, um die letzten Formalitäten zu erledigen. Die Visumfrage ist im übrigen ebenso geregelt wie bei den Dampfzügen. Die große Frage, die alle beschäftigt ist, natürlich, ob die Fahrt schon morgen angetreten werden kann.

Die Marineverwaltung hat die Vorbereitungen zur Landung des „Graf Zeppelin“ fertiggestellt und mehrere hundert Matrosen, ausgebildet in den Landungsmanövern des Luftschiffes, stehen in Bereitschaft für seine Ankunft.

Der „Graf Zeppelin“ kreuzte am Montagmorgen während seiner 4 1/2 stündigen Fahrt fast dauernd über dem Bodenseegebiet, wobei man fortgesetzt beobachten konnte, wie die Motoren in wechselnden Kombinationen noch einmal ausprobiert wurden, bis das Schiff schließlich mit allen fünf Maschinen auf volle Fahrt lief.

Es wird sich wohl schon mancher gefragt haben, was wohl so eine Fahrt pro Person im „Graf Zeppelin“ nach Amerika kostet: 12 000 RM.

Montag morgen ist mit der Aufstellung des Ankerkastens für den „Graf Zeppelin“ auf dem Gelände des Luftschiffhafens in Staaken bei Berlin begonnen worden. Der Mast soll bis Sonntag, den 28. d. M., fertig dastehen.

Aushebung geheimer Schankstellen in New York. Nachdem die Zahl der Todesfälle, die auf die bereits gemeldeten Alkoholvergiftungen zurückzuführen sind, sich heute auf etwa 30 beläuft, hat die Polizei in dem unteren Distrikt der Stadt eine Anzahl Razzien vorgenommen und dabei etwa ein Duzend geheimer Schankstellen ausgehoben und die dort vorhandenen alkoholischen Getränke zum Zwecke einer chemischen Analyse beschlagnahmt.

Der Berliner Lehrergesangsverein in Budapest. Der ungarische Staatssekretär Petri gab den Mitgliedern des Deutschen Lehrergesangsvereins in Budapest am Montag ein Festbankett, bei dem der deutsche Gesandte von Schön eine Ansprache hielt und auf die Dauer der Freundschaft zwischen Deutschland und Ungarn trank.

Letzte Nachrichten

Aus dem Reichstag

Reichstag, Berlin, 9. Okt. Im Reichstag haben, wie das Nachrichtenbüro des Reichstages meldet, heute vormittag die parlamentarischen Arbeiten mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Strafrechtsausschusses begonnen.

Geheime Radioanlagen in Oesterreich?

Wien, 9. Okt. (Tel.) Das Neue Wiener Tagblatt erfährt über die Aufdeckung geheimer sozialdemokratischer Radioanlagen in Wien, Graz und Salzburg, das auch Chifferschlüssel für Telegrammverbindungen und auswechselbare Spulen für verschiedene Kurzwellen vorgefunden worden.

Festnahme eines Amerikaners in Paris

Paris, 9. Okt. (Tel.) Wie die Blätter berichten, wurde ein Korrespondent des „New York American“, Harold Goran, gestern festgenommen und einem polizeilichen Verhör unterworfen, alsdann aber wieder freigelassen.

„Newport Herald“ berichtet hierzu, daß Goran bereits vor einigen Tagen erlöst worden sei, sich zum Quai d'Orsay zu begeben, wo man ihm geraten habe, Frankreich zu verlassen. Da er diesem Rat nicht Folge leistete, sei er gestern festgenommen worden.

„Matin“ berichtet, daß Goran zugegeben habe, das Dokument von Randolph Hearst selbst in Paris erhalten zu haben mit der Anweisung, es nach New York zu drucken.

Die englischen Liberalen und die Arbeiterpartei

London, 9. Okt. (Tel.) Dem politischen Korrespondenten der „Daily Mail“ zufolge verlaute, daß Lloyd George am Freitag in einer Rede in Plymouth die Verbindungen anhängigen wird, unter denen die Liberalen nach den nächsten Parlamentswahlen bereit sein würden, mit der Arbeiterpartei bei der Bildung einer Regierung zusammenzuarbeiten.

Die Reichsanleiheentwürfe

Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt dem Reichstag die Anleiheentwürfe für das Reich vorgelegt.

In dieser Denkschrift werden zusammenfassende Mitteilungen über die Anleihe- und Ablösungsschuld des Reiches gemacht. Danach ist der Umtausch der Marianneleihe des Reiches und die Anleiheablösungsschuld infolge des außerordentlichen Umlanges im Jahre 1927 noch nicht beendet worden.

Die Gesamtsumme der für Anleiheentwürfe zuverlehnenden Teilbeträge der Anleiheablösungsschuld und Auslösungsrechte wird auf 960 Millionen Reichsmark veranschlagt.

Zur Deckung dieses Gesamterfordernisses im Betrage von 8,1 Milliarden Reichsmark sind 30 Jahre lang 240 Millionen Reichsmark in den Reichshaushaltsplan einzustellen.

* England und Frankreich

Die englische Außenpolitik hat sich in eine üble Sackgasse verrannt. Und die Londoner Presse ist es, die der Regierung diese Tatsache recht deutlich vor Augen hält. Der gesamten öffentlichen Meinung in England muß ja die Politik, die Chamberlain treibt, zuwider sein, denn man wünscht keine Bündnisse, welche England festlegen und irgendwie in kriegerische Abenteuer hineinziehen könnten.

Mit wela schönen Worten hat doch die englische Diplomatie der Vorkriegszeit ihrem Volke die Ententepolitik klar gemacht! Und was erklärte Herr Grey noch zu Beginn des Weltkrieges? Er erklärte, der Eintritt in den Krieg werde dem englischen Volk kaum mehr Opfer auferlegen, als dies auch die Neutralität tun würde.

Die schlimmste Folge des Weltkrieges aber ist die Erschütterung der britischen Seeherrschaft und die Erschütterung des einheitlichen Seefüßes dessen, was man das britische Imperium nennt. Heute gibt es noch eine andere Großmacht, die als ebenbürtiger Rivale zur See neben England steht, nämlich Nordamerika.

Das alles muß sonach jeden Patrioten in England mit Sorge erfüllen. Und dabei ist die Liste der Fatalitäten noch keineswegs erschöpft. Denn auch in Europa selbst hat sich ein Wandel der Machtverhältnisse vollzogen, der für England höchst bedenklich ist: an die Stelle der deutschen Seeflotte, die von England als Drohung empfunden wurde, ist jetzt die französische Luftflotte getreten, und die Drohung, die von ihr ausgeht, ist viel gefährlicher.

Angefaßt dieser ganzen Situation hat man in London zweifellos den Kopf verloren. Und man hat sich demjenigen Staate in die Arme geworfen, der ohnehin von einem Teil der regierenden Männer in England mit einer gewissen Vorliebe betrachtet wird, nämlich Frankreich. Die öffentliche Meinung in England ist bekanntermaßen ganz anders eingestellt. Von irgendwelcher Bevorzugung der Franzosen wird man im englischen Volke kaum etwas entdecken.

Das hat man jetzt wieder bei dem Marineabkommen zwischen England und Frankreich gesehen. Lange weigerte man sich in London, den offiziellen Text des Abkommens zu veröffentlichen. Man befürchtet eben doch die Kritik der öffentlichen Meinung in England und in anderen Ländern.

Frankreich aber ist bei alledem der lachende Dritte. Denn unter keinen Umständen wird die Londoner Regierung daran denken, ihre bisherige Politik soweit zu verleugnen, daß sie Frankreich vor den Kopf stößt. Es gibt eben neben dem Marineabkommen noch manche andere mehr oder minder feste Verabredung zwischen England und Frankreich.

zöfische Forderung unterstützen wird, nach welcher bei einer Beschränkung der Rüstung zu Lande die ausgebildeten Reserven nicht mitzählen. Wird diese Forderung angenommen, dann behält Frankreich faktisch seine militärische Überlegenheit. Es muß sich womöglich eine gewisse Reduzierung seines stehenden Heeres gefallen lassen. Aber das macht nicht so viel aus, da die ausgebildeten Reservisten doch nicht mitgerechnet werden. Mit diesen Reservisten kann aber Frankreich sozusagen im Sandumdrehen eine Armee von mehreren Millionen auf die Beine stellen.

Es ist wohl nach Lage der Dinge ausgeschlossen, daß London, obwohl die Sache mit dem Marineabkommen schief geht, jetzt auch seine Zusicherungen in der Reservistenfrage zurückzieht. Das würde in Frankreich als Freundschaftsverrat empfunden werden. Und man würde dann wahrscheinlich mit einer Revision oder Annullierung aller zwischen London und Paris getroffenen Vereinbarungen drohen. Wie die Dinge auch immer liegen mögen, England hat sich mit seiner Außenpolitik gehörig vergaloppiert, und Frankreich ist es, welches zunächst die Vorteile einjagen kann.

Komitee für internationale Ausprache

In diesen Tagen hat sich ein Komitee für internationale Ausprache gebildet, das aus den Führern der großen politischen Parteien im Reichstage und Vertretern der maßgebenden Kreise in Deutschland besteht. Dieses Komitee hat die Absicht, die gegenseitige Orientierung und Fühlungnahme zwischen deutschen und ausländischen Staatsmännern, Wirtschaftsführern, Gelehrten und Schriftstellern anzubahnen. Es hat zu diesem Zweck Vorträge von führenden Persönlichkeiten des Auslandes in Aussicht genommen.

Das Komitee setzt sich zusammen aus Professor Bredt, Professor Albert Einstein, Gerhart Hauptmann, Frau Marie von Hindenburg, Prälat Haas, Reichsminister Koch-Weser, Freiherr von Eubiner-Wildau, Reichstagspräsident Loh, Präsident der Handelskammer Franz von Wendelssohn, Präsident des Reichswirtschaftsrates Karl Friedrich von Siemens, Reichsminister Dr. Stresemann, den Schatzmeister Professor Dr. Ludwig Stein und das schriftführende Mitglied Frau Antonie Valentin. Die Hinzuziehung entsprechender Vertreter der Landwirtschaft und der Gewerkschaften ist vorgesehen. Reichstagspräsident Loh hat für diese Vorträge den Plenarsaal des Reichstages zur Verfügung gestellt. Der erste Vortrag wird am Montag, den 16. Oktober von dem Führer der englischen Labour-Party, Ramsay MacDonald, gehalten.

Eine Entschließung des Hansabund-Präsidiums

Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat einstimmig auf seiner am Samstag in Berlin abgehaltenen Sitzung eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Das Präsidium des Hansabundes fühlt sich verpflichtet, vor aller Öffentlichkeit dringend davor zu warnen, die sozialen Auseinandersetzungen durch das Hineintragen einer nur in der politischen Gedankenwelt wurzelnden, auf die Beseitigung der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung, hinsichtlich der Schlagwortpropaganda unnötig zu verschärfen. Der auf dem Hamburger Gewerkschaftstongress vertretene Gedanke der Wirtschaftsdemokratie stellt sich als das Verlangen nach einem mit feinerer Mitbestimmung verbundenen Mitbestimmungsrecht der staatlichen und Verbandsbürokratie dar, das für alle produktiv tätigen Wirtschaftskreise nicht nur wertlos, sondern geradezu gefährlich ist. Das Präsidium des Hansabundes bedauert besonders, daß diese, der wirtschafts- und sozialpolitischen Sachlichkeit gefährliche Propaganda sich auf Äußerungen führender Mitglieder der gegenwärtigen Reichsregierung stützen kann, die keine positive Zielsetzung enthalten und gerade darum geeignet erscheinen, die Lösung der unsere Zeit erfüllenden ernststen sozialen Probleme zu verwirren.“

Thälmann von Moskau rehabilitiert

Die Berliner „Mote Jahne“ veröffentlicht die Resolution, die das Moskauer Exekutivkomitee der dritten Internationale zu dem Fall Thälmann gefaßt hat.

In der Resolution wird gebilligt, daß das Zentralkomitee der deutschen kommunistischen Partei den Hamburger Kommunistenführer Witorf wegen der Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausschloß. Thälmann erhält einen Tadel dafür, daß er von der Unterschlagung des Zentralkomitees nicht sofort in Kenntnis setzte. Eine weit schwerere Rüge müßte doch das Zentralkomitee einstecken, weil es die Resolution über die Verurteilung Thälmanns veröffentlichte und zwar in einer für die Partei schwierigen Situation. „Ein derartiger grober Fehler“, so heißt es in der Resolution, „war nur dadurch möglich, daß die Mehrheit der Mitglieder des Zentralkomitees sich in unüberlegter Weise irreführend ließ von den politischen Gegnern.“ Dem Zentralkomitee wird vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um alle fraktionellen Gruppierungen in der Partei zu liquidieren, gewisse Änderungen in der Zusammensetzung der leitenden Organe des Zentralkomitees (politisches Büro, Sekretariat, Redaktion der „Mote Jahne“) vorzunehmen. Schließlich spricht die Resolution Thälmann das volle politische Vertrauen aus und verzeichnet den Bericht des Moskauer Exekutivkomitees, daß er auch weiterhin verpflichtet ist, alle Funktionen in der Partei zu erfüllen.

Der Berliner Rundfunkstreik. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Schulz, der Sonntagabend von dem Vorwärtsredakteur Schiff wegen seiner Rundfunkrede einen Faustschlag in der Berliner Untergrundbahn erhalten hat, hat gegen Schiff Strafantrag wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung gestellt. Schulz, der sich den Sonntag über vor der Polizei verborgen gehalten hat, da er für einen Zeitraum von 24 Stunden nach der Tat gefänglich nicht durch seine Immunität geschützt war, hat die Nacht vom Samstag auf Sonntag bei Freunden in Neutölln verbracht.

Zahlen, die sprechen. Auf 1000 Wähler 160 Befähigungsangehörige. 1927 wurden im besetzten Gebiet 1520 Fälle gegen Deutsche verhandelt. Es wurden 79 Jahre Gefängnis ohne Strafausschub und 15 1/2 Jahre Gefängnis in contumaciam verhängt. Geldstrafen wurden in Höhe von 37 000 Reichsmark und über 15 000 Franken verhängt. Im besetzten Gebiet sind immer noch 3608 Privatwohnungen mit 15 243 Zimmern beschlagnahmt.

Emanuel von Bodmans neues Werk. Emanuel von Bodmans Tragödie „Der Fremdling“ wurde von der württembergischen Volksbühne erworben und wird im Laufe des Herbstes in etwa 12 württembergischen Städten zur Aufführung gelangen.

Die Aussichten der bayerischen Regierung

Wie der „Bayerische Kurier“ meldet, sprach Abg. Dr. Schittenbauer beim Bezirksverband München-Land der Bayerischen Volkspartei über die Aussichten der bestehenden bayerischen Regierung und betonte dabei, der Bauernbund werde beweisen müssen, ob er gewillt sei, in der neuen Koalition auf die bequeme Rolle einer mitregierenden Oppositionspartei zu verzichten. Die Wahrung der bayerischen Belange gebiete, daß die Koalitionsparteien ein Programm vorgelegt wird, das die wichtigsten Fragen enthält, die die Regierung zu lösen hat. Zu diesem Programm müßten die drei Koalitionsparteien eine klare, eindeutige Stellung nehmen und die volle Verantwortung für dessen Durchführung nach außen tragen. Im ersten Punkt dieses Programms verlangte der Redner auch die Aufwertung der Ablosungsschuld des Reiches für die Bahn und Post, die für die Gestaltung des bayerischen Haushalts von größter Bedeutung ist.

Veröffentlichung des Flottenkompromisses

Die Veröffentlichung des Notenwechsels zwischen Paris und London in der Angelegenheit wird, wie der „Temps“ erzählt, noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Die französische und die englische Regierung hätten außerdem beschlossen, gleichzeitig mit dem Notenwechsel ein Memorandum zu veröffentlichen, welches Zweck und Ziel der Verhandlung präzisiert und die Gründe für die Verzögerung der offiziellen Veröffentlichung darlegt.

Die Antwort Italiens in der Angelegenheit des Flottenkompromisses ist in London überreicht worden. Sie gibt im wesentlichen der Meinung Ausdruck, daß die ganze Abrüstungsfrage auf einer dreierlei Basis behandelt werden und die Rüstungen zu Lande und in der Luft mit einschließen sollte.

Die italienischen Blätter sagen, Italien nehme jedwede Beschränkung in den Rüstungen an, unter der Bedingung jedoch, daß keine andere europäische kontinentale Macht stärker als Italien selbst gerüstet bleiben würde. Italien wolle ferner, daß die Abrüstung zur See nicht nach Schiffskategorien erfolge, sondern auf Grund der allgemeinen Tonnage; denn die Abrüstung nach gewissen Kategorien würde den reicheren Nationen alsdann allzu großen Spielraum im Bau der erlaubten Kategorien lassen.

Kurze Nachrichten

Bisheriger Mißerfolg des Volksbegehrens in Berlin. Die Zahl der Eintragungen für das kommunistische Volksbegehren beträgt in Berlin bis zum Sonntag einschließlich 76182, ein mehr als mageres Resultat, wenn man diese Zahl mit dem Ergebnis des Volksbegehrens zur Fürstenabfindung in den ersten fünf Tagen vergleicht, wo sich in Berlin 436 543 Wähler eingetragen hatten.

Schiedspruch im niederschlesischen Kohlenbergbau. Die Verhandlungen im Kohlenbergbau hatten, wie aus Waldenburg gemeldet wird, folgendes Ergebnis: Jugendliche Arbeiter erhalten eine Lohnerhöhung von 5-10 Prozent. Im übrigen soll eine allgemeine Lohnerhöhung von 8 Prozent stattfinden. Die neuen Löhne haben Gültigkeit bis 30. September 1929. Die Erklärungsfrist läuft bis 9. Oktober abends.

Englische Werkstudenten. Nach einem Bericht der „Times“ muß etwa der dritte Teil der an der Universität Yale neu eingetretenen Studenten irgendeine bezahlte Beschäftigung suchen, um die Studien fortsetzen zu können. Ein großer Teil dieser Studenten arbeite in Restaurants und Cafés.

Französische Bombenflugzeuge für Rumänien. In Bukarest sind drei Bombenflugzeuge eingetroffen, die die rumänische Regierung im Frühjahr in Paris bestellt hatte. Aus diesen drei Flugzeugen wurde die erste Bombenflugzeugabteilung gebildet.

Verschiedenes

Anschlag auf den D-Zug Berlin-Köln. BfW, Magdeburg, 9. Okt. (Tel.) In der Nacht zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr der D-Zug Berlin-Köln zwischen Burg bei Magdeburg und Blod Petershagen auf einem von unbekanntem Tätern auf das Gleis gelegten Demmschuh auf. Nach Beseitigung des Hindernisses fuhr der D-Zug mit 18 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

Schwerer Einbruch im Darmstädter Neuen Palais. In der Nacht zum Montag wurde im Neuen Palais zu Darmstadt, das noch von dem ehemaligen Großherzog von Hessen bewohnt wird, ein Einbruchdiebstahl mit Raubmordversuch verübt. Als der Hofmarschall, Graf Kuno von Hardenberg, der Bevollmächtigte des ehemaligen Großherzogs, etwa 2 Uhr nachts heimkehrte und seinen Wohn- und Diensträum im Palais betrat, wurde er von mehreren Personen überfallen und durch Schläge und Stiche schwer verletzt. Die Einbrecher nahmen dann dem Bewußtlosen die Schlüssel ab und raubten fast sämtliche in den Räumen vorhandenen Wertgegenstände. Graf von Hardenberg wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er mehrere Stunden bewußtlos lag.

Wie die Berliner Zeitung „Tempo“ meldet, soll im Zusammenhang mit dem Prozeß um die angebliche Jarentochter Anastasia der Herzog von Leuchtenberg behauptet haben, daß Graf Hardenberg im Auftrage des Großherzogs die Summen zur Verfügung gestellt habe, die zur Entlohnung der Anastasia dienen sollten. Graf Hardenberg sei von den zur Partei der Anastasia gehörenden Anwälten scharf angegriffen und als die Seele des ganzen Feldzuges bezeichnet worden, der im Auftrage des ehemaligen Großherzogs gegen die Echtheit der Jarentochter geführt wurde.

Belhagen und Klafings Monatshefte. Große Damen, Sport- und andere Mädel heißt ein gewählt illustrierter und flott geschriebener Essay, in dem Peter Fries das Gesicht der Frau von heute aufzuzeigen und nachzugehen versucht. Der Beitrag schmückt das Oktoberheft von Belhagen und Klafings Monatsheften, zusammen mit vielen anderen, auch gewitzigteren. Eine neue Welt erschließt dem Laten Wilhelm v. Bode mit seinem farbig illustrierten Aufsatz über die flämische Landschaftsmaler. Jakob Schaffner, Dichter und Schweizer, schildert Graubünden, ein Land der Seele. Die Farbenpracht der Kolibris leuchtet in vielfältigem Glanz in dem kenntnisreichen Aufsatz Dr. Kurt Florides und aus den Aquarellen von W. Schmidt-Hill auf. Des 70jährigen Albrecht Bend, des großen Geographen und Mitarbeiters der Monatshefte, gedenkt Prof. Dr. Robert Krebs. Reizend schreibt Walter von Molo seine frühen Kindheits Erinnerungen. Einen literar-geschichtlichen Aufsatz von seltenem Reiz feuert Dr. Ulrich Gangartner bei: „Gezwissener um Schatespeare“. Die ständigen und immer fesselnden Rubriken „Illustrierte Rundschau“, „Neues vom Wücherrisch“, „Der Beobachter“ fehlen nicht. Neben dem Roman von Clara Viebig („Die mit den tausend Kindern“) stehen Novellen von Ernst Jahn, Georg v. d. Gabelentz, Ludwig Finsch, lauter Namen von hohem Rang.

Badischer Teil

Wie und zu welchen Fahrpreisen reisen wir nach dem 7. Oktober?

Der 7. Oktober brachte uns mit der Einführung des Zweiklassenstems eine Änderung der Personenfahrpreise. Sie erfahren teils eine Erhöhung, teils eine Ermäßigung. Betrachten wir die Auswirkungen auf den Reiseverkehr einmal näher.

Vorweg sei genommen, daß der sogenannte Berufsverkehr von der Tarifänderung völlig unberührt geblieben ist. Inhaber von Zeitkarten, wie Monats- und Teilmonatskarten, Schülermonatskarten, Arbeiterrückfahrkarten, Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten, bezahlen also auch jetzt noch die alten Fahrpreise. Nach Ausschreibungen der Reichsbahn waren von allen Reisenden, die im vergangenen Jahre die 4. Klasse benötigten, nicht weniger als 43,4 Prozent Inhaber der obengenannten Zeitkarten. Von der Erhöhung des Kilometergrundpreises um 12 Prozent in der 4. Klasse sind also in Wirklichkeit nur die restlichen rund 57 Prozent der zu den früheren Normaltarifen beförderten Reisenden 4. Klasse betroffen. Nun erträgt sich aber der größte Teil der Reisenden 4. Klasse erfahrungsgemäß auf den Nahverkehr, für den erst bei 15 Kilometern eine Erhöhung um 10 Pf., bei 30 Kilometern um 20 Pf., bei 75 Kilometern um 30 Pf. und bei 100 Kilometern um 40 Pf. gegenüber den Fahrpreisen der früheren 4. Klasse eintritt. Naturgemäß wird ja auch die geringste Mehrausgabe von dem einzelnen unangenehm empfunden und dementsprechend beurteilt; von einer besonders starken Belastung der bisherigen 4. Klasse-Reisenden kann aber nicht gut gesprochen werden. Erfüllt die Reichsbahn zudem ihr Versprechen, daß in der neuen Holzklasse bequemere Sitzmöglichkeiten geboten werden, so werden die geringen Mehrkosten wenigstens zum Teil schon ausgeglichen.

Einen wesentlichen Vorteil bringt der neue Tarif für den Berufsverkehr. Reisende der bisherigen 3. und 2. Klasse werden in den Schnellzügen auf weitere Entfernungen weitest billiger fahren. Die Reise Karlsruhe-Berlin, die im Schnellzug bisher in 3. Klasse 35,90 RM, in 2. Klasse 55 RM kostete, kommt jetzt in der 3. Klasse nur auf 30,40 RM, in der 2. Klasse auf 48,40 RM. Aber auch schon auf mittlere Entfernungen macht sich die Ermäßigung fühlbar. So kostete eine Schnellzugkarte 3. Klasse Karlsruhe-Basel früher 11,30 RM, jetzt 10,30 RM.

Eine bedeutende Verbilligung weist die neue Postlerklasse gegenüber der früheren 2. Klasse in den Personenzügen auf. Sie ist nur noch unwesentlich teurer als die frühere 3. Klasse. Eine Fahrkarte in der Postlerklasse Karlsruhe-Baden-Baden kostet beispielsweise 2,10 RM; sie ist um 60 Pf. billiger als die frühere Fahrkarte 2. Klasse und nur um 30 Pf. teurer als die frühere Fahrkarte 3. Klasse. Für den geringen Mehrbetrag von 30 Pf. kann man also heute von Karlsruhe nach Baden-Baden die Postlerklasse anstatt früher die 3. Klasse benutzen.

Diese grundlegende Umstellung in den Fahrpreisen dürfte eine erheblich stärkere Benützung der Postlerklasse zur Folge haben, mit der ja die Reichsbahn auch rechnen will. Die frühere 3. Klasse wurde im wesentlichen doch nur dann benötigt, wenn infolge stärkeren Berufs- oder Ausflugsverkehrs eine Überfüllung oder doch ein sehr gedrangtes Sitzen in der 4. Klasse zu befürchten war. Sie bot, da sie ja, besonders bei uns in Baden, in der äußeren Aufmachung von der 4. Klasse nicht besonders abwich, lediglich die Gewähr auf einen bequemen Sitzplatz und damit im wesentlichen eine gewisse Annehmlichkeit. Bei der neuen Postlerklasse, die der bisherigen 2. Klasse in jeder Hinsicht voll entspricht, ist dem Bedürfnis auf Bequemlichkeit natürlich in ungleich höherem Maße Rechnung getragen, so daß der geringe Mehrpreis gegenüber der früheren 3. Klasse nicht ins Gewicht fällt. Wie sich die Fahrpreisänderung für die gebräuchlichsten hiesigen Verkehrsbeziehungen auswirkt, zeigt sich in folgendem:

Es kostet von Karlsruhe die Fahrt nach: Baden-Baden (36 Kilometer) 2. Klasse 2,10, 3. Klasse 1,40 RM (bisher 2. Klasse 2,70, 3. Klasse 1,80, 4. Klasse 1,20 RM), mit Eilzug 2. Klasse 3,10, 3. Klasse 1,90 RM, mit Schnellzug 2. Klasse 4,10, 3. Klasse 2,40 (bisher 2. Klasse 3,70, 3. Klasse 2,30 RM).

Frankfurt a. M. (146 Kilometer): 2. Klasse 8,20, 3. Klasse 5,50 RM (bisher 2. Klasse 11, 3. Klasse 7,50, 4. Klasse 4,90 RM), Eilzug: 2. Klasse 10,20, 3. Klasse 6,50 RM, Schnellzug: 2. Klasse 12,20, 3. Klasse 7,50 RM (bisher 2. Klasse 13, 3. Klasse 8,30 RM).

Freiburg (134 Kilometer): 2. Klasse 7,60, 3. Klasse 5 RM (bisher 2. Klasse 10,20, 3. Klasse 6,70, 4. Klasse 4,50 RM), Eilzug: 2. Klasse 9,60, 3. Klasse 6 RM, Schnellzug: 2. Klasse 11,50, 3. Klasse 7 RM (bisher 2. Klasse 12,20, 3. Klasse 7,70 RM).

München (333 Kilometer): 2. Klasse 18,50, 3. Klasse 12,40 (bisher 2. Klasse 25, 3. Klasse 16,80, 4. Klasse 11 RM), Eilzug: 2. Klasse 23,50, 3. Klasse 14,90 RM, Schnellzug: 2. Klasse 28,50, 3. Klasse 17,40 RM (bisher 2. Klasse 28, 3. Klasse 18,30 RM).

Berlin (685 Kilometer): 2. Klasse 38,40, 3. Klasse 25,40 RM (bisher 2. Klasse 52, 3. Klasse 34,40, 4. Klasse 22,50 RM), Eilzug: 2. Klasse 43,40, 3. Klasse 27,90 RM, Schnellzug: 2. Klasse 48,40, 3. Klasse 30,40 RM (bisher 2. Klasse 55, 3. Klasse 35,90 RM).

Der Stand der Neben Anfang Oktober

Ist in Baden folgender: Konstanz 3,2; Freiburg 2,6; Karlsruhe 2,2; Mannheim 3,0; im ganzen Land 2,6 (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). Die Gesamtbeurteilung des Standes der Neben und der Herbstausichten hat sich gegenüber dem Vormonat etwas gemindert. Die Minderung bezieht sich jedoch nur auf die Ertragsmenge, die sich mandatorisch infolge der großen Trockenheit, ferner durch Hagelschlag, etwas verringert hat. Im allgemeinen und insbesondere aus den wichtigsten Weinbaugebieten (Seegegend, Kaiserstuhl, Markgräfler, Ortenauer- und Bühlergegend, Kraichgau und Bergstraße) lauten die meisten Meldungen nach wie vor zuversichtlich und hoffnungsvoll für Quantität und vorzügliche Qualität des diesjährigen Herbstertrages.

Ein Röhrentraubenschuppen für Tobak

13. Graben, 9. Okt. Am Samstag fand hier eine Besichtigung des von der Badischen Landwirtschaftskammer errichteten amerikanischen Röhrentraubenschuppen statt, zu der sehr viele Tobakpflanzer und eingeladene Gäste erschienen waren, die durch Dr. von Engelberg begrüßt wurden. Saatgutinspektor Engelhardt hielt ein kurzes Referat über die mit dem Röhrentraubenschuppen gemachten Erfahrungen und betonte, daß die Versuchsergebnisse recht befriedigend ausgefallen sind. Besonders wies er darauf hin, daß eine sehr hohe Gewichtsausbeute erzielt worden sei und die getrockneten Tabake eine schöne Farbe bekommen haben. Bevor jedoch das Verfahren allgemein empfohlen werden könne, müßten noch die Versuchsergebnisse der nächsten Jahre abgewartet werden.

Für Verkehrsverbesserungen auf der Oberheintal-Linie

Der Gemeindeverband Oberheintal-Konstanz-Baldshut führt gegenwärtig mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe neue Ausbesserungen, um die Verkehrsverbesserungen auf der Oberheintal-Linie. Die Forderung, auch im Winterfahrplan das Zugpaar E 72/73 beizubehalten, wurde abgelehnt. Ebenso wurde die dringende Notwendigkeit nach einem zweigleisigen Ausbau der Heintal-Linie nicht anerkannt. In einer neuen Eingabe nach Karlsruhe bezeichnet es der Gemeindeverband Oberheintal als unrichtig, daß für die Wintermonate auf der Strecke Basel-Konstanz ein starker Rückgang des Personenverkehrs zu erwarten sei. Das Gegenteil treffe eher zu. Ebenso wird gefordert, daß sämtliche Züge auf der Strecke Basel-Konstanz durchgeführt werden, da dies einem dringenden Bedürfnis entspricht und früher auch so gehandhabt wurde. Das Umsteigen in Eningen vom Westbahnhof zum Ostbahnhof wird als sehr verkehrshindernd empfunden. Schließlich fordert der Gemeindeverband nochmals den zweigleisigen Ausbau der Strecke Grenzach-Wehringen.

Tagung des Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge

Montag vormittag tagte in Bruchsal die Landesversammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den Vorsitzenden, Oberregierungsrat Dr. Secht erfolgte die besondere Begrüßung der Vertreter der Staatsregierung, der städtischen Behörden, der Landtagsabgeordneten, Vertreter der drei Konfessionen, der sozialhygienischen Verbände, Jugendverbände, Ärzte, Lehrerschaft usw. Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes erstattete die Fürsorgerin Erika Schwörer, woraus eine seltene Arbeit ersichtlich war. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen des Landesverbandes 61 020 M., die Ausgaben 60 095 M. Das Reinvermögen beziffert sich auf 11 964 M. Sodann folgten zwei kurze aber klar gehaltene Referate. Dr. Wettrich, Referent für Gesundheitsfürsorge im Deutschen Caritasverband sprach über die Bedeutung des Geburtenrückganges. Sodann sprach der Fürsorgerarzt Dr. Kappes, Karlsruhe, über Ziele und Wege einer hygienischen Volksbelehrung. Hieran schloß sich eine kurze Ansprache und sodann die Neuwahl des großen Ausschusses des Verbandes. Damit war gegen 11 Uhr die Tagung beendet und gemeinsames Mittagessen. Vereintigte die Teilnehmer im Gasthaus „Zum Wolf“. Am Nachmittag wurden die städtischen Fürsorgeeinrichtungen besichtigt, sowie die Ausstellung „Mutter und Kind“.

Tagung des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten

Vom 6 bis 8. Oktober fand in Karlsruhe im Hotel „Germania“ der siebte ordentliche Congreß des Bundes Südwest im Verbande der weiblichen Handels- und Büroangestellten statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand eine öffentliche Kundgebung am Sonntagvormittag, die sehr stark besucht war. Es hatten sich dazu auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Handelsschule, verschiedene Abgeordnete des Landtages und Abgeordnete verwandter Verbände eingefunden. Nach Verlesung der Grüße, die Kultusminister Dr. Leers der Tagung überreichte und nach den üblichen Begrüßungen der Behördenvertreter, sprach Frau Margarete Schudert aus Berlin, Mitglied des Hauptvorstandes, über die Forderungen zur sozialen Gesetzgebung. Jeder Arbeitnehmer habe ein Recht auf Sicherung für das Alter. Die achtstündige Arbeitszeit soll durch Tarifvertrag festgesetzt werden. Die jetzt zu weit gehende Mehrarbeit soll auf höchstens 60 Stunden jährlich vermindert werden. Die Bezahlung der Überstunden soll nach einem Grundbetrag des Tarifs zu regeln sein. Der Ladenschluß soll auf 6 Uhr abends festgesetzt werden, mit 15-minütiger Endbedienung, entgegen dem 7-Uhr-Ladenschluß mit 20 Minuten Endbedienung. Die Rednerin forderte unbedingten Ladenschluß an allen Sonntagen und Feiertagen, mit Ausnahme eines Sonntags vor Weihnachten. Die Landesbevölkerung müsse sich daran gewöhnen, auch für ihre Einkäufe den Werktag zu benutzen. Auch die Urlaubszeit der Jugendlichen von 14 bis 16 und von 16 bis 18 Jahren solle auf drei bzw. zwei Wochen festgesetzt werden. Die Forderung des neunten Schuljahrs wird von allen Frauenverbänden gestellt. Schließlich kam die Rednerin noch auf das Kündigungsschutzgesetz und die Altersversorgung zu sprechen. Stein auf Stein müsse an dem großen sozialen Werk aufgebaut werden, um Arbeitsfreude, Lebensmut und Lebensraum zu schaffen.

Tagungen

Der 30. Verbandstag badisch-pfälzischer Zimmermeister, der vom 6. bis 8. Oktober in Freiburg stattfand, wurde mit einer Vorstandssitzung eröffnet. Auf einer geschlossenen Mitgliederversammlung referierte Verbandssyndikus Dr. Eder, Freiburg i. B., über „Die Konkurrenzverhältnisse innerhalb des Zimmergewerbes“. Sonntag früh fand im städtischen Rathaus eine stark besuchte öffentliche Kundgebung statt. Der Verbandsvorsitzende, Stadtrat Ambs, wies auf die Bedeutung des Zimmerhandwerks hin. Im Kampf gegen Beton und Eisen habe sich das Holz nicht nur behauptet, sondern seine unersetzliche Bedeutung bewiesen. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand ein Vortrag von Architekt Widel, Freiburg, über „Das Zimmermeisterhandwerk und die neue Zeit“. Der deutsche Kautschuk sei das Produkt einer langen Entwicklung und es sei Vermessenheit, wenn ein einzelner glaube, einen neuen Stil schaffen zu können. Jede Stilwandelung wachse aus dem bisherigen hervor. Der Redner lehnte ganz entschieden den unheimlichen Flachbau ab, den kubistischen Primitivismus, der in der deutschen Landschaft nichts zu suchen habe. Es gelte, die kulturellen Güter des deutschen Baustiles zu schützen und für sie einzutreten. Das sei die große kulturelle Aufgabe in der Neuzeit für das Zimmerhandwerk.

Tagung der Autobusbesitzer. Im letzten Drittel des November wird der internationale Verein der Autobusbesitzer seine erste Tagung in Heidelberg abhalten. Die Einladung zu dieser Besprechung ist von dem deutschen Reichsautobusverein, Sitz Heidelberg, ergangen. Man zählt mit einer Beteiligung von 80-100 Vertretern aus allen Ländern.

Aus den Parteien

Eine Konferenz der Vertrauensleute der Zentrumsparlei des Bezirkes Willingen-Waldeck, die am Sonntag in Triberg tagte, wählte für die Landtagswahlen im Herbst 1929 als Spitzenkandidaten Sparassentaffier und Feuerwehrkommandant Häcker in Willingen und Justizrat, Landtagsabgeordneter Haas in Freiburg. Anstelle des nach Offenburg gehenden Stadtrats Zoll wurde zum ersten Vorsitzenden der Freiburger Zentrumsparlei mit dem nahezu gänzlichem Einmütigkeit Professor Peter gewählt. Das Amt des zweiten Vorsitzenden der Zentrumsparlei erhielt Malermeister Spänte. Dritter Vorsitzender wurde Arbeitersekretär Bena.

Gemeinderundschau

Karlsruhe und die Südwestdeutsche Gas-A.G. Der Stadtrat Karlsruhe sprach sich vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Regelung der Einzelheiten im Prinzip dafür aus, daß sich die Stadt Karlsruhe der bestehenden Südwestdeutschen Gasaktiengesellschaft, mit dem Sitz Frankfurt a. M., der bisher die Städte Frankfurt und Mannheim angehören, anschließt.

Bürgermeisterwahl in Mannheim. Zur Vornahme der Neuwahl des ersten Bürgermeisters wird der Bürgerausschuß am 26. Oktober zusammentreten. Die Amtszeit Dr. Wallis, des jetzigen ersten Bürgermeisters, läuft am 14. November ab. Bekanntlich wurden anfangs des Jahres die Neuwahlen für den Oberbürgermeister und zweiten Bürgermeisterposten vorgenommen, so daß Mannheim in diesem Jahre für alle drei Bürgermeisterposten die Neuwahlen vorzunehmen hat.

Die Morrebrücke in Buchen. Bei der Submission über die Erstellung der Morrebrücke in Buchen betrug das niedrigste Angebot 12 704 M., das Höchstangebot 22 780 M. Insgesamt wurden 16 Angebote abgegeben. Der Zuschlag erfolgt in den nächsten Tagen durch die Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe. Der Koranschlag der Behörde betrug 30 000 M.

Der Bürgerausschuß von Ohningen hat nach lebhafter Aussprache mit 17 Stimmen sich für das Verbleiben von Ohningen beim Amtsgericht Nalbach ausgesprochen. Für die Angliederung an das Amtsgericht Eningen sprachen sich 16 Mitglieder aus, während sich zwei der Stimme enthielten.

Bei der Bezirksparlamentswahl ist die dritte Million der Sparanlagen überbrückt worden. Im September wurden 158 582 M auf Sparbüchern eingelegt und 66 954 M abgehoben, so daß ein reiner Sparanlagenzugang von 91 627 M verbleibt. Im August betrug der Nettozugang 146 066 M. Der Gesamtanlagensbestand (ohne Aufwertung) betrug somit am 30. Sept. 3 980 243 M.

Die Aufwertung der Sparanlagen in Waldkirch Die Stadtgemeinde Waldkirch hat durch Bürgerausschußbeschluss für eine 18prozentige Aufwertung der Sparanlagen der Städtischen Sparkasse Waldkirch, soweit hierzu infolge von Ausfällen die vorgesehene Teilungsmasse nicht ausreichen sollte, die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen, vorbehaltlich staatlicher Genehmigung. Diese ist nunmehr vom Bezirksamt erteilt worden, so daß die Errechnung der Aufwertungsbeiträge in Angriff genommen werden kann. Mit der Eintragung in die alten Sparbücher soll am Ende des Monats begonnen werden, es kommen rund 9000 Bücher in Frage.

Die Jugendherbergen im Oberrheingebiet erfreuen sich eines starken Besuches. In Überlingen betrug die Zahl der Übernachtungen rund 6000, die Jugendherberge Hohentwiel hat ebenfalls über 5000 Besucher aufgenommen. Dem 5000. Besucher wurde durch die Ortsgruppe der Deutschen Jugendherberge Scheffel feierlich überreicht.

Das Strandbad Friedrichshafen erbrachte in diesem Jahre einen Überschuß von 23 500 M.

Aus der Landeshauptstadt

Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Bad. Staats-technikums in Karlsruhe

Am 10. und 11. November als Feiertage bestimmt worden. Der von der Lehrerschaft gewählte Festauschuß hat unter Leitung von Professor Wed in ständiger Zusammenarbeit mit den Vertretern ehemaliger Studierender hierfür ein Programm aufgestellt, das in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung und zum Verkauf kommen wird. Gleichzeitig hat der Festauschuß eine Festschrift herausgegeben, die in der Geschichte und des Wesens der Anstalt in kurz gedrängter Form einen Einblick gewährt. Diese Festschrift werden alle jetzigen und früheren Studierenden und Freunde des Staats-technikums mit Freude aufnehmen. Sie wird in geringem Umfang herausgegeben und kann gegen einen niedrigen Betrag von dem Festauschuß bezogen werden. Nach den eingegangenen Nachrichten ist mit einem außerordentlich starken Besuch der Feier von ehemaligen Studierenden aus dem Land Baden wie aus dem Reich zu rechnen, und es zeigt sich unter allen ein zuverlässiger und freudiger Glaube an die Anstalt und die Entwerfung der ihr gestellten Aufgaben. Alle Einzelheiten über die Feier, der auch die Stadt Karlsruhe ein großes Interesse entgegenbringt, werden noch bekannt gegeben werden.

70. Geburtstag. Am Montag feierte der ehemalige Direktor der Helmholz-Oberrealschule, Geheimrat Dr. Otto Ehrhardt, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war nahezu 40 Jahre fast ununterbrochen an Karlsruher Schulen tätig.

Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellerverein) beabsichtigt, in diesem Winter eine Reihe von Vortragsabenden zu veranstalten, in denen die mit dem Wesen der Presse zusammenhängenden Tagesfragen einer Betrachtung unterzogen werden sollen. Der erste Vortragsabend fand in der vergangenen Woche statt. Redakteur Rudolf Probst sprach dabei über „Die Welt der Journalisten“. Der Redner vertrat es, durch die Flüssigkeit seines Vortrags das an und für sich etwas trodene Thema auch für den Fachmann interessant und fesselnd zu gestalten. Er berührte nicht allein Berufs- und Standesfragen, sondern ging in seinen Ausführungen weit übergreifend auf die Stellung des Redakteurs im heutigen politischen und Wirtschaftsleben ein, wobei es auch an kritischen Äußerungen nicht fehlte. Die im Anschluß an den ausgezeichneten Vortrag folgende sehr lebhaft ausgeprägte Debatte, ein wie umfassendes Thema angeknüpft war, das willkommene Anlaß gab, die eine und andere der berührten Fragen noch eingehender zu erörtern.

Babische Lichtspiele — Konzerthaus. Für die Filmindustrie ist es eine dankbare Aufgabe, Romane berühmter Schriftsteller für den Film zu bearbeiten. Als neueste Fortsetzung bringen die Bab. Lichtspiele die Filmschöpfung „Lady Hamilton“. Die beiden weltbekanntesten Romane von Schumacher „Liebe und Leben der Lady Hamilton“ und „Nelsons letzte Liebe“ dienen hier als Manuskript. In sieben großen Akten wird das eigenartige Schicksal der schönen Emma Lyon geschildert, die aus den einfachsten Verhältnissen emporsteigt. Durch ihre Schönheit zwingt sie bedeutende Personen in ihren Bann und spielte in der ersten Gesellschaft eine große Rolle. Lord Nelson, Englands berühmter Seeheld opferte alles, ohne Rücksicht auf Ruf und Stellung. Im Rahmen der geschichtlichen Ereignisse sehen wir die Wiedergabe der großen Seeschlacht von Trafalgar im Film. Prachtvolle Landschaftsbilder, darunter Neapel mit dem Vesuv, ziehen am Auge vorüber. Hervorragend und interessant sind die photographischen Aufnahmen von dem Abtrennen eines Feuerwerkes anlässlich des Sieges von Nelson am Hofe von Neapel. Die Romanfiguren werden durch bekannte Filmgewöhne verklärt. Die ausgezeichnete Darstellung und die schöne Ausstattung geben dem Film eine besondere Note. Aus der Reihe der Personen seien einige herausgenommen: Liane David als Lady Hamilton, Conrad Rein als Nelson, sowie Reinhold Schünzel als groteske Königsfigur. — Im Reiprogramm ist die Opelwochenschau mit interessanten Aufnahmen zu erwähnen.

Hefiges Fernbeben. Die Seismographen der Erdbebenstation des Naturwissenschaftlichen Vereins vom Geodätischen Institut der Techn. Hochschule Karlsruhe registrierten heute früh ein heftiges Fernbeben in einer Entfernung von circa 10 000 Kilometer. Der erste Einschlag erfolgte um 4.14.03 Uhr. Die transversalen Vorläuferwellen erreichten 4.15.01 Uhr, die langen Wellen 4.48 Uhr die Station. Das Maximum der Bewegung fiel auf 4.51 Uhr, gegen 6 1/2 Uhr kamen die Apparate zur Ruhe.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	9. Okt.		8. Okt.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.44	168.78	168.34	168.63
Kopenhagen 100 Kr.	111.98	112.20	111.94	112.16
Staten . . . 100 S.	22.005	22.045	22.000	21.04
London . . . 1 Pf.	20.375	20.415	20.350	20.398
New York . . 1 D.	4.2010	4.2090	4.1985	4.2065
Paris . . . 100 Fr.	16.41	16.45	16.40	16.44
Schweiz . . . 100 Fr.	80.84	81.00	80.805	80.965
Wien 100 Schilling	59.08	59.20	59.055	59.175
Prag . . . 100 Kr.	12.45	12.47	12.444	12.464

Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablosungsschuld des Reiches. Bei der Reichsschuldenverwaltung fand die angekündigte Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablosungsschuld für 1928 statt, an der erstmals alle ausgegebenen Serien (Nr. 1-90 000) teilnahmen. Der dreifigste Teil (3000) Nummern wurden gezogen. Die Auszahlung erfolgt vom 31. Dezember ab in bar bekanntlich zum fünffachen Nennbetrag nebst 4 1/2 Proz. Zinsen für drei Jahre von diesem fünffachen Betrag.

Krafftutter aus Holz. Die schon seit längere Zeit bekannten Versuche, aus Holz Kohlenhydratnahrungsmittel auf chemischem Wege zu produzieren, werden nunmehr praktisch fortgeführt durch die Holzhydrolyse-A.G., die in Heidelberg mit einem Aktienkapital von 200 000 M gegründet wurde. Der Aufsichtsrat besteht aus Generaldirektor Dr. Friedrich Bergius, Heidelberg, als Vorsitzendem, Rechtsanwält Dr. Fritz Bing, Mannheim, Sir James C. Galber, London, Vorstand der Gesellschaft ist Dr.-Ing. J. A. Duifer, Haag (Holland).

Die Frankfurter Herbstmesse wird in ihrem Ergebnis als geschäftlich befriedigend bezeichnet. Als letzte deutsche Herbstmesse dieses Jahres hat sie die vorangegangenen im Verhältnis zum vorhandenen Angebot hinsichtlich ihres Besuches und ihrer geschäftlichen Ergebnisse durchaus übertroffen. Es kann festgestellt werden, daß der Einflußradius des engeren Umlandes der Frankfurter Messe sich in bezug auf die Einkäufererschaft wesentlich erweitert hat, zunächst in der Richtung nach dem südlichen Baden, auch nach Württemberg, andererseits nördlich bis in das rheinisch-westfälische Industriegebiet hinein. Das Ausland wurde in erfreulichem Maße als Käufer fähig. Von den einzelnen Gruppen läßt sich folgendes sagen: Im Haus Offenbach wurden am meisten gekauft Waren mittleren Genres. Zu den Abteilungen, die diese Messe als die für sie seit langem beste bezeichnen, zählt vor allem die Gruppe der Haushaltsartikel. Die Möbelmesse war im bedeutenden Umfang besichtigt, kann aber gegenüber der diesjährigen Frühjahrsmesse als geschäftlich weitgehend besser bezeichnet werden. In der Textilmesse, die im allgemeinen konjunkturell nicht gerade begünstigt war, befriedigte das Geschäft in der Herrenartikelgruppe am wenigsten. Einigenmaßen guten Absatz fanden hier Gummimäntel, Hüte, Mägen, Berufskleidung, Herrenwäsche und billigere Strawatten, während namentlich Herrenkonfektion stilllag. Überallhinweislich befriedigend arbeitete die Damengruppe. Über einen mittleren Durchschnitt hinaus ragten die sehr gut abgesetzten Strickwaren, sowie Damenmäntel mittlerer Qualität. In Manufakturwaren verlief das Geschäft mäßig. Als durchaus gelungen darf man die Maschinenschau in der Festhalle bezeichnen, die neben Holzbearbeitungsmaschinen und einer Sonderchau des Deutschen Kupferinstitutes auch Ausstellungen des Frankfurter Elektrizitätswerkes und der Frankfurter Gasgesellschaft aufwies. Als eine Messengruppe steigender Bedeutung erwies sich wieder die Lebensmittelmesse, die auch ausstellungsmäßigen Charakter trägt. Hier hat besonders gut abgeflutet die gut aufgebaute Ausstellung Italiens. Auch die österreichische Gruppe konnte von befriedigender Nachfrage für ihre Milchprodukte — vorwiegend für Weichkäse — berichten. Die erfreulicherweise stärker besuchte deutsche Gruppe hatte sowohl für deutschen Wein wie für deutsches Obst einen angemessenen Interessenten- und Verkaufserfolg. Deutsche milchwirtschaftliche Produkte wurden befriedigend abgesetzt.

Staatsanzeiger

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:
Kanzleiaffistent Gustav Haas bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Verwaltungsaffistent.

Zuruhegesetzt:
Kriminaloberinspektor Wilhelm Städtin in Karlsruhe.

Justizministerium

Ernannt:
Kanzleigehilfin Elise Geiger beim Amtsgericht Heidelberg zur Kanclistin.

Berufen:

Justizinspektor Friedrich Reich beim Landgericht Karlsruhe, die Justizobersekretäre Franz Mühlte beim Amtsgericht Heidelberg und Erwin Mühl beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Karlsruhe, Justizinspektor Oskar Koppert beim Amtsgericht Karlsruhe zum Notariat dortselbst, Kanzleiaffistent Alfons Weinbel beim Notariat Donaueschingen zum Amtsgericht Bruchsal.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernannt:
zum Finanzrat: Oberrechnungsrat Richard Thies beim Evangelischen Oberkirchenrat,
zum Oberrechnungsrat: Finanzoberinspektor Emil Ulrich bei der Evang. Pflege-Schönau, und zum Rechnungsrat: Finanzinspektor Heinrich Weber bei der Evang. Stiftungsanstalt Rosbach — beide unter Versetzung zum Evangelischen Oberkirchenrat.

Berufen:

Rechnungsrat Otto Bierling beim Evang. Oberkirchenrat als Finanzoberinspektor zur Evang. Stiftungsverwaltung Offenburg.

Planmäßig angestellt:

die Privatdozenten, a. o. Professoren Dr. Arthur Drews und Dr.-Ing. Gustav Raphael Hügel an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Kurze Nachrichten aus Baden

Bad. Mannheim, 8. Okt. Der große Erfolg, den die Lichtfeste in der letzten Zeit überall gehabt haben, insbesondere jüngst in Karlsruhe, veranlaßt auch Mannheim, in den Tagen vom 28. Nov. bis 1. Dez. ein Lichtfest zu veranstalten, dessen Durchführung der Verkehrsverein Mannheim übernommen hat. Die Organisation wird in den Händen des Organizers des Karlsruher und Berliner Lichtfestes, Hans Webe, Berlin, liegen. Bis jetzt haben 60 Einzelhandelsfirmen ihre Mitwirkung beim Lichtfest zugesagt. Auch die Stadtverwaltung steht den Plänen sympathisch gegenüber.

Bad. Durlach, 9. Okt. Vom 13. bis 15. Oktober will der badische Landesverein des Evangelischen Bundes hier sein Jahresfest feiern.

Bad. Überlingen, 8. Okt. Der Präsident Burkart der Handwerkskammer Heidelberg, die Präsidenten Jsemann der Handwerkskammer Karlsruhe und Sauter der Handwerkskammer Konstanz, der Vorstand der Krankenversicherungsanstalt Depp und andere Persönlichkeiten des Handwerks besichtigten das Handwerkererholungsheim St. Leonhard, dessen Umbau nun beendet ist. Präsident Burkart erklärte, daß der weitere Ausbau des Heimes wegen erheblicher Überschreitungen des Umbaus vorläufig zurückgestellt werden müsse.

Bad. Freiburg i. Br., 8. Okt. Die Weinfeste am Kaiserstuhl hat jetzt an verschiedenen Orten eingesetzt. Insgesamt ist man mit der Quantität und mit der Beschaffenheit des Weines zufrieden. Bezahlt wurden bis jetzt 80-100 M für 100 Liter. **Bad. Meersburg, 8. Okt.** Die erste Woche des Betriebs hat die dem Unternehmen der Kraftwagenfähre vorausgesagte Entwicklung recht gegeben. Bis jetzt sind rund 3000 Personen, 400 Kraftwagen und eine große Zahl von Motorabfahrern und Radlern befördert worden.

Bad. Zweibrücken, 9. Okt. Wie der „Pfälzer Merkur“ mitteilt, ist Polizeioberkommissar a. D. Franz Bauer am Samstagabend wieder in Zweibrücken eingetroffen.

Unser lieber Mitarbeiter
Professor Hans Kapprell
 ist uns und der Schule mitten aus seinem segensreichen Wirken heraus durch den Tod entrissen worden.
 Seine Schüler verlieren in ihm einen tüchtigen Lehrer von vorbildlicher Pflichtauffassung, seine Kollegen einen treuen Freund von aufrechtem Charakter.
 Die Schule wird ihm ein treues Andenken bewahren.
 Bretten, den 8. Oktober 1928.
 Im Namen des Lehrerkollegiums der Oberrealschule:
 Jehle. 981

Badisches Landestheater
 Mittwoch, 10. Oktober
 E 4. Ab.-Gem. 101-200 u. 301-350
Von morgens bis mitternachts
 Schauspiel von Kaiser Anfang 20. Ende 22. Preise A (5 Mk.)
 Do., 11. Okt., Die heilige Ente. Fr., 12. Okt., Das Weib des Jephtha (Aufführung). Sa., 13. Okt., Der Schwarzkünzler. So., 14. Okt., Hoffmanns Erzählungen. Im Konzerthaus: Am wie eine Kirchenmaus. Mo., 15. Okt., Und das Licht scheint in der Finsternis. Di., 16. Okt., Diana Vasa (Erstaufführung).

Gesucht
 von altem, bekannten Versicherungsunternehmen eine zuverlässige, angesehene
Persönlichkeit
 mit gewandten Umgangsformen und guten Beziehungen zur Werbung von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Wasserleitungsschaden-, Auto-, Lebens- und Kinder-Versicherungen. Bei besonders erfolgreicher Betätigung wird neben Höchstprovisionen ein Zuschuß gewährt, an Fachmann mit Erfolgswachweisen sofort Bewerber, die ernsthaft nach einer lohnenden Beschäftigung und einer guten Existenz streben, wenden sich unter H. 982 an die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Klempflastersteinlieferung.
 Die Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe vergibt auf Grund der Verordnung des Herrn Ministers der Finanzen vom 20. Januar 1928 die Lieferung von 10 500 Tonnen Klempflastersteine aus Hartgestein.
 Angebote sind mit der Aufschrift „Pflastersteinlieferung“ bis Dienstag, den 30. Oktober 1928, vormittags 9 Uhr, portofrei bei uns eingereichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.
 Die Bedingungenunterlagen können bei der Bauverwaltung und bei den Wasser- und Straßenbauämtern Konstanz, Donaueschingen, Lörrach, Freiburg, Emmendingen, Offenburg, Achern, Pforzheim und Heidelberg eingesehen oder von dort zum Preise von 1 M bezogen werden.
Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe.

Die Stelle des Leiters (Rechners)
 der öffentlichen Verbandssparkasse Pfullendorf ist infolge Zurücksetzung des bisherigen Geschäftsleiters auf 1. Januar 1929 neu zu besetzen. Es kommt nur ein bewährter, arbeitsfreudiger, geschäftsgewandter, im Verkehr mit Landkundschaft bewandelter Sparkassenfachmann, der auch im neuzeitlichen Bankverkehr umfangreich vorgebildet ist, in Betracht. Bewerber nicht unter 30 Jahren, mit guten Umgangsformen wollen ihre Gesuche mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Nachweis der Vorbildung durch Zeugnisse und unter Angabe der Gehaltsansprüche und ob Sicherheit geleistet werden kann, nebst Lichtbild bis zum **10. November d. J.** an den Verwaltungsrat der Sparkasse Pfullendorf richten. Persönliche Vorstellungen sind nicht erwünscht. Schöne geräumige Wohnung mit großem Garten steht zur Verfügung.
 Pfullendorf, den 3. Oktober 1928
 Der Verwaltungsrat.

COLOSSEUM
 täglich abends 8 Uhr
 Sonntags 4 u. 8 Uhr
 die feibelste neue Berliner
Revue
 „Fürvergold!“
 Der Schläger der Saison!

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Dritte und letzte Bekanntmachung.
 Auf Grund der 5. und 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen fordern wir die Inhaber unserer Stammaktien über 60, 120 und 240 M auf, ihre Aktien nebst den dazugehörigen Gewinnanteilscheinen mit laufenden Gewinnanteilscheinen unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis bis zum **31. Dezember 1928** einschließlich bei der Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, bei der Badischen Bank in Mannheim und Karlsruhe, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft in Mannheim, in Berlin bei der Deutschen Bank, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei dem Bankhause J. Dreyfuß & Co., bei dem Bankhause Harb & Co., G. m. b. H., bei dem Bankhause Lazard Speyer-Gliffen & A., in Frankfurt a. M. bei der Commerz- und Privatbank A. G., Filiale Frankfurt a. M., bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., bei dem Bankhause J. Dreyfuß & Co., bei der Frankfurter Hypothekbank, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Gliffen & A., in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, bei dem Bankhause Münchmeyer & Co., bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co., in Köln bei der Deutschen Bank, Filiale Köln, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A. G., in Stuttgart bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart, bei der Württembergischen Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank, während der üblichen Geschäftsstunden zum Umtausch in neue Stammaktien über 1000 bzw. 100 M eingereichen. Für einen eingereichten Nennbetrag von 1000 M wird eine neue Stammaktie im Nennwert von 1000 M mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 und ff. nebst Erneuerungsschein ausgehändigt. Soweit die Aktionäre Beträge besitzen, die 1000 Reichsmark nicht erreichen, oder nicht durch 1000 M teilbar sind, werden für den nicht durch 1000 M aber durch 100 M teilbaren Betrag Abschnitte zu nom. 100 Reichsmark mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 und ff. nebst Erneuerungsschein ausgegeben. Die Umtauschstellen sind bereit, den An- und Verkauf von Spitzenbeträgen für die Aktionäre zu vermitteln. Der Umtausch erfolgt provisionsfrei, falls die Einreichung der Aktien bei uns oder an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt oder falls die Aktien im Sammeldepot bei einer Effektenrobotank liegen. In allen anderen Fällen wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht. Der Umtausch der alten Stammaktien in neue Stücke erfolgt nach Prüfung möglichst Zug um Zug. Die alten Stammaktien über 60, 120 und 240 M, die nicht bis spätestens 31. Dezember 1928 bei den vorgenannten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, werden gemäß § 290 HGB. für kraftlos erklärt. Ebenso werden solche Stammaktien für kraftlos erklärt, welche nicht in einem Betrage eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht und nicht zur Verwertung zur Verfügung gestellt worden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten alten Stammaktien auszugebenden neuen Stücke werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten werden. Sowohl die alten als auch die neuen Stammaktien sind an den Börsen, an denen sie gehandelt werden, bis zum 27. Dezember 1928 lieferbar, alsdann werden die Vorstandsmitglieder die zum Umtausch eingereichten alten Stammaktien voraussichtlich für nicht mehr lieferbar erklären. Die Inhaber der umzutauschenden Aktien über 60 M können nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Reichsanzeiger, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach Erlass der letzten Bekanntmachung über die Aufforderung zum Umtausch durch schriftliche Erklärung im Reichsanzeiger, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach Erlass der letzten Bekanntmachung über die Aufforderung zum Umtausch erheben. Außer der Abgabe dieser schriftlichen Widerspruchserklärung gegenüber unserer Bank ist zur ordnungsgemäßen Erhebung des Widerspruchs erforderlich, daß der widersprechende Aktionär seine Aktien oder die über sie von einem Notar, der Reichsbank oder eine Effektenrobotank ausgestellten Hinterlegungsscheine entweder bei uns oder bei einer der oben bezeichneten Stellen hinterlegt und dort bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist beläßt. Ein etwa erhobener Widerspruch verliert seine Wirkung, falls der Aktionär die hinterlegten Aktienurkunden vor Ablauf der Widerspruchsfrist zurückfordert. Erreichen die Anteile der Inhaber der Aktien über 60 M, die rechtmäßig Widerspruch eingelegt haben, zusammen den zehnten Teil des Gesamtbetrages der Aktien über 60 M, so wird der Widerspruch wirksam und der zwangsweise Umtausch der Aktien nach Maßgabe des Gesetzes unterbleibt. Die Urkunden derjenigen Inhaber von Aktien über 60 M, die nicht Widerspruch erhoben haben, werden auch in diesem Falle — als freiwillig zum Umtausch eingereicht — umgetauscht, sofern nicht von den Aktionären bei Einreichung ihrer Aktien zum Umtausch ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist.
 Mannheim, den 6. Oktober 1928.
Rheinische Hypothekbank.

Bezirkssparkasse Heiligenberg, Bodensee
 (Öffentliche Verbandssparkasse)
Bilanz auf 31. Dezember 1927

Vermögen:	M	Verbindlichkeiten:	M
Kassenbestand	26 330,44	Spareinlagen:	
Guthaben bei Banken, Girozentrale u. Postsparkasse	4 682,26	neue	706 435,65
Bertapieren	—	aufgewertete	2 058 300,95
Darlehen an Reich, Länder, Kreise, Gemeinden pp.	47 734,74	Giroeinlagen	66 472,37
Darlehen auf Hypotheken	572 517,30	Anlehensschulden	217 238,96
Darlehen in laufender Verwaltung an Private	232 844,65	Ausgaberrückstände	252,32
Darlehen auf Schuldschein mit Bürgschaft	182 078,15	Rücklage (gesetzlicher Reservefond)	47 559,85
Kombarddarlehen	67 721,76	Reingewinn vom Jahre 1927	25 789,27
Grundstückkaufgelber	24 740,—		
Aufwertungsaktiva	1 939 045,20		
Einnahmerückstände	24 349,87		
Grundstücke und Gebäude	2,—		
Berätschaften	1,—		
	3 122 048,37		3 122 048,37

Berechnung der Rücklage:
 Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
 8% aus 772 908,02 M neuen Guthaben der Einleger
 = 61 832,64 M
 sie beträgt auf Ende 1927 = 61 832,64 M
 Heiligenberg/Bodensee, den 5. September 1928. N. 859
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Friedrich Wilhelm Martin, Altbürgermeister.
Der Geschäftsleiter: Gustav Wolf.

Karlsruhe, N. 856.
 Über das Vermögen des Kaufmanns Karl Wendel, Marmorwaren in Karlsruhe, Ruppurrer Str. 34, wurde heute nachmittag 5 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist: Wüsterrevisor Karl Schneider in Karlsruhe, Klau-Prechtstraße 30. Konkursforderungen sind bis zum 14. November 1928 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entscheidung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände u. zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am: **Dienstag, den 20. November 1928, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor dem Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe, N. 858.
 Vereinsregisteramt: 1. Verband evangelischer Jugendheime und Jugendherbergen Badens in Karlsruhe. 29. 9. 28. 2. Heimfürsorge des evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienstes Karlsruhe in Karlsruhe. 29. 9. 1928. Amtsgericht Karlsruhe.

Korbmöbel Mercedes
 Einzig ab Fabrik an Privates
 Preiswerte Tischdecken, Tischdecken, Tischdecken
 auf Wunsch
 Schreibweise Mercedes Lorch

Detektiv
 Institut u. Privat-
 Anwaltschaft
Argus
 O 6, 6
 Planen
 Telefon 35505
 A. Maier & Co., G. m. b. H.

Wasser- und Straßenbauamt.
Lieferung v. Materialien und Vergebung von Bauarbeiten.
 Das Bad. Wasser- und Straßenbauamt Sinsheim vergibt namens der Gemeinde Bad Nappenau auf dem Wege des schriftlichen Wettbewerbs:
 I. Die Lieferung von 400 lfm Granitbordschwellen 5 Din. 482. N. 849
 II. Die Lieferung von 800 qm Gehwegplatten A 2 Din. 485 s 1.
 III. Die Erd- u. Mauerarbeiten für den Ausbau der Gehwege an der Kreisstraße Nr. 289 (Siegelbacherstraße). 1. Verlegen von 800 lfm Granitbordschwellen einschließlich Grabarbeit und Fundierung. 2. Verlegen von 800 qm Gehwegplatten auf Beton 15 cm stark einschließlich Planieren.
 Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Wasser- u. Straßenbauamts auf. Angebotsvordrucke werden dortselbst gegen Einzahlung von 1 M abgegeben.
 Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der betr. Aufschrift bis **Mittwoch, den 17. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr,** beim Bauamt eingereichen, wozu selbst die Eröffnung der Angebote stattfindet.
 Sinsheim, 5. Okt. 1928.
Bad. Wasser- u. Straßenbauamt.